

Alpenverein Marktredwitz bezwingt Gipfel-Doppel

Die Vereinsmitglieder wandern in den Berchtesgadener Alpen. Der letzte Tag ihres Ausflugs verläuft etwas anders, als erwartet.

MARKTREDWITZ. Insgesamt sieben Mitglieder des Alpenvereins Marktredwitz haben sich auf den Weg gemacht, um gleich zwei Gipfel in den westlichen Berchtesgadener Alpen nahe der österreichischen Grenze zu erklimmen. Das teilte der Verein in einer Pressemeldung mit. Der Alpenverein Marktredwitz ist eine Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV). Der Verband ist die größte nationale Bergsteigervereinigung der Welt und setzt sich für Bergsteigen, Klettern und Wandern in den Alpen ein.

Station 1, Ingolstädter Haus: Den ersten Stützpunkt markierte das Ingolstädter Haus, das sich an der Dießbachscharte am Fuße des Großen Hundstods befindet. Die auf 2119 Meter gelegene Berghütte ist der Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren und auch eine beliebte Etappe auf mehrtägigen Hüttentouren. Um diesen ersten von insgesamt zwei Stützpunkten zu erreichen, nahm die Wandergruppe einen fünfständigen Aufstieg in Angriff. Sie starteten auf dem Parkplatz in Weißbach.

Station 2, Kleiner Hundstod: Bei bestem Tourenwetter brachen die Bergsteiger am nächsten Tag zur großen Tour auf. Der Gipfel „zum Aufwärmen“ war der 2263 Meter hohe Kleine Hundstod. Dieser Berg liegt in der Nähe des bekannteren Großen Hundstods und bietet beeindruckende Ausblicke auf die umliegenden Berge und den Dießbachstausee. Den Aufstieg bewältigten die Wanderer laut Pressemitteilung innerhalb einer Stunde. Der Tourenführer Rainer Rahn hatte für den weiteren Verlauf der Tour eine spannende

Variante auf unmarkierten Steigen ins Hochwies geplant.

Station 3, Hochwies: Das Hochwies ist ein malerisches Hochtal in den Berchtesgadener Alpen, gelegen zwischen dem Seehorn und dem Großen Hundstod. Der steile Abstieg über 300 Höhenmeter in einem Geröll- und Schotterfeld war für alle eine neue Erfahrung, die Konzentration und Trittsicherheit erforderte. Ohne Stürzen und Probleme erreichten die Mitglieder des Alpenvereins das

sonnige Hochplateau. Es ist bekannt für seine beeindruckende Landschaft und die Wasserfälle des Dießbachs, die sich in das Hochwies-Becken ergießen.

Station 4, Seehorn: Der Gipfel des Seehorns ist eines der Highlights dieser beliebten Wanderregion. Der Aufstieg war für die Wanderer sehr abwechslungsreich. Anfangs auf von Wasserrillen durchzogene, scharfkantigen Platten, dann auf grasigen und steinigem Steigen ging es zum Gipfel des

2321 Meter hohen Berges hinauf. Die fantastische Rundumsicht war laut der Pressemitteilung eine Pause wert und bot einen beeindruckenden Blick auf die umliegenden Gipfel und Täler.

Station 4, Kasalm: Nach dem Gipfelerfolg folgte ein langer und anstrengender Abstieg bei heißem Wetter. Die Wanderer erreichten den Seehornsee, einen kleinen Gebirgssee unterhalb des Seehorns, wo sie eine kurze Abkühlung im Wasser genossen, bevor sie zur Kasalm weiterwanderten.

Station 5, Hirschbichlpass: Nach einer halbstündigen Pause nahmen die Mitglieder des Alpenvereins Marktredwitz den letzten Teil ihrer Tour in Angriff: die Querung zum Hirschbichlpass, der Weißbach bei Lofer in Österreich mit Ramsau bei Berchtesgaden in Deutschland verbindet.

Der Abstieg auf der Almstraße und die Traverse zum Forsthaus Falleck zog sich laut der Vereinsmitglieder „endlos in die Länge“. Dabei wurden die verbleibenden Kräfte der Bergsteiger herausgefordert.

Der letzte Abschnitt des Tages führte durch einen Schlussanstieg zum Bergheim Hirschbichl auf 1149 Metern, dem zweiten Stützpunkt der Tour. Nach 10,5 Stunden, 710 Höhenmetern im Aufstieg und 1700 Höhenmetern im Abstieg waren alle Teilnehmer des Alpenvereins Marktredwitz über das Geleistete zurecht stolz und immer noch guter Dinge.

Am darauffolgenden Tag verzichteten die Bergsteiger dann auf eine weitere Bergtour. Gründe dafür waren laut ihrer Mitteilung die Hitze sowie die schweren Anstrengungen vom Vortag. Stattdessen unternahmen die Mitglieder des Alpenvereins eine Wanderung zur Eiblkapelle und genossen einen Frischschoppen auf der Litzalm. Dort ließen sie ihre Tour inmitten der Berchtesgadener Alpen schließlich entspannt ausklingen.



Martin Keltsch, Hans Schaller, Anton und Karin Hollmann, Josef Kunz, Tourenführer Rainer Rahn und Edith Thurner auf dem Gipfel des Seehorns.

Foto: Rainer Rahn

red